WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

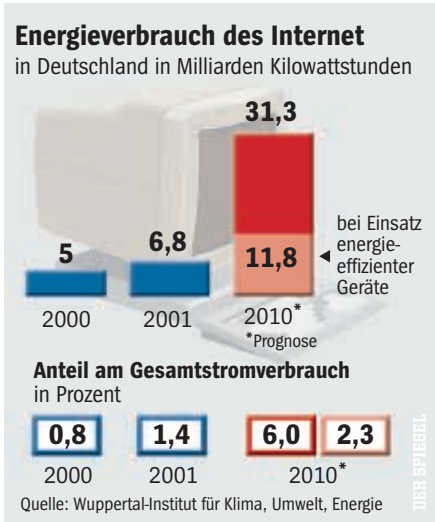
Börsenflaute bedroht Hamburg

Die Flaute an den internationalen Aktienmärkten bedroht den Hamburger Landeshaushalt. Ein Teil der Erweiterung der Airbus-Werft im Mühlenberger Loch soll durch den Verkauf des 5,99-Prozent-Anteils der Hansestadt an der DaimlerChrysler Luft- und Raumfahrtholding (DCLRH) finanziert werden. Wie aus einer Antwort des Senats auf eine Kleine Anfrage des GAL-Abgeordneten Christian Maaß hervorgeht, beträgt der Börsenwert der DCLRH-Anteile am Airbus-Mutterkonzern EADS derzeit aber nur noch knapp 170 Millionen Euro. Die Finanzierung der 650 Millionen Euro teuren Zuschüttung des Werftgebiets basiert jedoch auf der Annahme, dass der DCLRH-Anteil der Stadt für mindestens 400 Millionen Euro verkauft werden kann. Weil diese Summe bis zum Verkauf der Anteile über Kredite zwischenfinanziert wird, drohen dem Landeshaushalt weitere Millionenlasten: Bislang standen der Zinslast von 8 bis 10 Millionen Euro pro Jahr Dividenden von rund 16,8 Millionen Euro gegenüber. Im Geschäftsjahr 2001 betrug die Dividende jedoch nur noch 5 Millionen Euro. Ein „katastrophaler Einbruch“, so Maaß, „der mittelfristig zum Zusammenbruch der Zwischenfinanzierung führen kann“.

ALEX LIPSKY / SKY PHOTO

Airbus-Gelände

UMWELT

Internet steigert Stromverbrauch

Auch der Boom des Internet lässt den Stromverbrauch in Deutschland steigen. Während im Jahr 2000 alle in Deutschland fürs Surfen betriebenen Geräte wie Server, Router oder PC zusammen noch rund 5 Milliarden Kilowattstunden verbrauchten, waren es 2001 schon 6,8 Milliarden, wie das Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt, Energie jetzt berechnet hat. Und die Experten rechnen mit einem weiteren rasanten Anstieg. Die Prognose für 2010 liegt bei stattlichen 31,3 Milliarden Kilowattstunden. Das wäre ein Anteil von rund sechs Prozent am gesamten Stromverbrauch in der Bundesrepublik und fast das Dreifache der Jahresproduktion beispielsweise des Kraftwerks Brokdorf. „Auf EU-Ebene sollten Strom sparende Standards für Computer eingeführt werden, wie es sie etwa schon für Haushaltsgeräte gibt“, fordert deshalb der Wuppertaler Forscher Claus Barthel. „Bei Nutzung energieeffizienter PC-Technik könnte der Verbrauch 2010 auf 11,8 Milliarden Kilowattstunden begrenzt werden.“